

# Rheingauer Bürgerfreund

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags  
am letzten Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Landerhübchen“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

## Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementpreis pro Quartal Mk. 1.50  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren)  
Jahrespreis pro sechsspaltige Pettzeile 12 Mk.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Erlenne in Oestrich.  
Sonnensucher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in  
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 142

Donnerstag, den 25. November 1915

66. Jahrgang

### Umtlicher Teil.

XVIII. Armeekorps. Frankfurt a. M., 5. 11. 1915.  
Einverleibtes Generalkommando.  
No. IVa. IIIb. Tsg. Nr. 23842/10801.

#### Betr.: Wagengestellungsverbot.

Unter Bezugung auf den Erlass vom 1. 11. 15. IIIb. IV a. Nr. 22797 betr. die Aufhebung des Heuaustrahrsverbots vom 21. 8. 15. IIIb. Nr. 18179/7935 wird zur Vermeidung etwaiger Missverständnisse erklärt, dass hierdurch auch die Wagengestellungsverbote vom 24. 2. 15. IV a. Nr. 3967 und vom 1. 8. 15. IIIb. IV a. Nr. 16566 als aufgehoben zu betrachten sind.  
Von Seiten des Generalkommandos  
Der Chef des Stabes;  
de Graaff  
Generalleutnant.

#### Bekanntmachung

betreffend Verbot künstlicher Beschönerung von Leder.  
Nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1831 bezw. auf Grund des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, dass jede Zuwiderhandlung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird.

§ 1  
Die Herstellung künstlich beschönerter Leders, sowie jede künstliche Beschönerung von Leder, insbesondere unter Benutzung von Kalium-, Magnesium-, Blei-, Zinn- und anderen mineralischen Salzen, von Glycerin, Fettsäuren und ähnlichen zuckerartigen Stoffen, von zuckerhaltigen Appreturen und ähnlichen Mitteln ist verboten.

§ 2  
Zur Fertigstellung von Leder, mit dessen Beschönerung am Tage des Inkrafttretens dieser Bekanntmachung bereits begonnen ist, wird eine Frist bis zum 31. Dezember 1915 gewährt.

§ 3  
Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 9/10, kann Anträge gestatten. Die Entscheidung muss schriftlich erfolgen.

§ 4  
Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Dezember 1915 in Kraft.  
Frankfurt a. M., den 22. November 1915.  
Rhein.  
Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.  
Der Gouverneur der Festung Mainz.

#### Bekanntmachung

§ 541. Der Herr Regierungspräsident hat dem Vaterländischen Frauenverein für das ehemalige Amt Eltville bis zum 1. April 1916 die widerrufliche Erlaubnis erteilt, für Zwecke der Kriegshilfe in den zum Bezirk des Vereins gehörigen Gemeinden besondere Spenden zu sammeln.  
Die Ortspolizeibehörden des ehemaligen Amtes Eltville erhalten hieron mit dem Bemerkung, dass die mit der Sammlung der Spenden Beauftragten von dem Vereine vorher in Haft gemacht werden.  
Waldesheim, den 22. November 1915.  
Der Königl. Landrat,  
Wagner.

#### Bekanntmachung

Ich weise darauf hin, dass es verboten ist, Säbne in Verkehr zu bringen, außer zur Herstellung von Butter. Ausländische Säbne sind ebenfalls unter das Verbot.  
Waldesheim, den 23. November 1915.  
Der Königl. Landrat,  
Wagner.

#### Petroleumverkauf.

Den Verkauf des der Gemeinde überwiehenen kleinen Quantums Petroleum hat Herr Johann Fassbender hier übernommen. Am Freitag, den 26. ds. Mts. vormittags werden auf dem Rathaus die zum Bezug von Petroleum berechtigenden Karten ausgegeben. Es kommen hierfür nur Heimarbeit und landwirtschaftliche Betriebe in Frage.  
Johannisberg, den 24. November 1915.  
Der Bürgermeister: Wagner.

#### Schweinesutter.

Für die Schweinemast stehen 10 D. Weizenschrot zum Preise von 31 Mk. der D. ohne Sach zur Verfügung. Die Zulassung von Schrot kann nur an Besitzer von Schweinen im Mindestgewicht von 180 Pfund erfolgen. Reflektanten wollen sich bis Freitag, den 26. ds. Mts. vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus melden.  
Johannisberg, den 24. November 1915.  
Der Bürgermeister Wagner.

## Schluss

Die Anzeigen-Aufnahme und redaktionelle Einsendungen  
jeweils am Erscheinungstage der Zeitung  
vormittags 10 Uhr.

# Das Sedan des Ostens.

Der Ausdruck ist nicht auf deutschem Boden gewachsen, das wollen wir gleich feststellen. Die Erinnerung an die schmerzliche Niederlage, die Frankreich je erlitten, ist uns während dieses Krieges wohl schon des öftern gekommen, aber die Erfahrung hat gelehrt, dass die von Grund aus veränderten Kampfbedingungen der Gegenwart so entscheidende Schlage, wie sie uns 1870 gegen die Deere des Kaiserreiches gelungen sind, kaum noch zulassen. Kein, in der französischen Hauptstadt ist der Angstschrei vom Sedan des Ostens zum ersten Male laut geworden, und wenn nicht alles täuscht, kann Clemenceau, der ewige Ministerpräsident, die Vaterkraft für dieses neueste Schlagwort für sich in Anspruch nehmen. Er denkt dabei natürlich nicht etwa an das Schicksal der serbischen Heeresströme, das ja endgültig besiegelt ist. Ihm hängt um die Sicherheit der französischen Landungsgruppen, deren Zahl vielleicht bald das erste Hunderttausend erreicht haben wird. Clemenceau ist nun in der glücklichen Lage, seinen Sorgen einen starken parlamentarischen Nachdruck zu geben. Seit Freycinet als Minister ohne Portefeuille in die Regierung eingetreten ist, hat er den Vorstoß in der Armee-Kommission des Senats übernommen, und hier ist sein Anhang groß genug, um auf den Gang der Entschlüsse einigen Einfluss ausüben zu können.

Was darüber nach und nach in die Öffentlichkeit kommt, ist interessant genug. Man erfährt, dass diese Kommission in einer geheimen Entschliessung, die lediglich dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten unmittelbar zur Kenntnis gebracht wurde, die sofortige Einstellung des Balkanunternehmens gefordert hat. Saloniki soll aufgegeben und das Expeditionskorps wieder eingeschifft werden. Dieses Verlangen wurde gestellt, nachdem der Minister des Auswärtigen und die Minister des Krieges und der Marine wiederholt über die Lage gehört worden waren. Wie die Regierung sich zu diesem Ansuchen zu stellen gedenkt, weiß man noch nicht. Clemenceau aber und seine Bestimmungsgenossen sind bereits bei der Arbeit, um die Öffentlichkeit von der unbedingten Notwendigkeit ihrer Forderung zu überzeugen, und dazu haben sie das Schlagwort vom Sedan des Ostens erfunden. Diese miserable Balkanexpedition, so ruft einer von ihnen, ist ein Wahnsinn, ein verbrecherisches Abenteuer. Diese lästigen Balkanvölker sind keinen Heller wert: die Bulgaren sind Verräter, den Griechen ist nicht zu trauen, und die Rumänen werden auch über kurz oder lang ihre Bajonette gegen den Bierverwand zücken. Angenommen, fragt ein anderer, der bekannte Senator Berenger, die Expedition kann einem Sedan entgegen, wird sie auch vermeiden können, gegen das Meer gedrängt zu werden und sich schließlich wieder einzuschiffen, wenn sie nicht im Hafen eingeschlossen werden soll? Ein radikales Blatt interpelliert die Regierung, ob sie sich etwa zutraue, einen zweiten Marnefieg im Orient erkämpfen zu können; ohne einen solchen seien die Truppen dem Untergang geweiht. Auch der Militärkritiker und Deputierte Oberleutnant Noufflet wirft die bange Frage auf, ob denn bei der üblen Lage der serbischen Armee die französisch-englische Expedition noch irgendeinen Nutzen habe. Ganz Serbien stehe den Truppen Madensens offen, die zu spät gekommenen Retter könnten infolgedessen von vorn und von der Seite von überlegenen Kräften angegriffen werden — was bleibe ihnen dann anders übrig, als sich in ein besetztes Lager an der Küste zurückzuziehen, wo ihnen dann wiederum Hilfe gebracht werden müsse. Das aber wäre doch nur ins Werk zu setzen, wenn man sich auf Griechenland unbedingt verlassen könnte — wie es damit aber steht, wer kann das wissen? Von diesem besetzten Lager will deshalb Clemenceau selbst nichts hören: eines Tages, meint er, müsse man doch aus ihm wieder heraus und wohin dann und mit welchen Mitteln? Die Sorge müsse darauf gerichtet sein, die unbesonnen unternommene Expedition jetzt um jeden Preis vor einem gänzlichen Fehlschlag zu retten. So peinlich es auch wäre, man müste sich dazu entschließen, die ganze Balkanexpedition aufzugeben. Für Frankreich werde die Entscheidung doch nur in Frankreich fallen, deshalb wäre es gefährlich, die eigene Front zu schwächen und sinnlos gewordenen Abenteuern nachzulaufen.

In Paris kann man noch immerhin seine abweichende Meinung sagen, ohne dafür, wie es in Italien neuerdings Brauch geworden ist, sofort als Vaterlandsverräter gebrandmarkt zu werden. Selbstverständlich findet aber der neue Glaubenssatz vom Sedan des Ostens auch lebhaften Widerspruch. Herrs, der von Anfang an den Zug nach Saloniki am leidenschaftlichsten befürwortet hat, ist jetzt ganz aus dem Häuschen. Wir würden für immer auf das Bündnis mit Rumänien verzichten, schreibt er, wenn wir uns aus Macedonien zurückziehen, denn die rumänische Regierung mühte zerstreut sein, wenn sie sich mit solchen Verbündeten einließe. Und ehe man das Steuer des Staates Herrn Clemenceau überließe, sollte man lieber schleunigst Frieden schließen. Sollen wir unsere Ohnmacht anerkennen, den ganzen Balkan den Deutschen überlassen und, was noch viel ernster ist, ihnen das östliche Mittelmeer ausliefern, fragt der „Gaulois“? So geht es hin und her in Frankreich und niemand weiß einzuwirken, was Poincaré und Briand tun werden. Wir können ihren Beklemmungen mit einigem Bedauern zusehen. Vielleicht, daß die serbische

Regierung — edel wie sie ist — den Franzosen in ihrer ratlosen Verlegenheit zu Hilfe kommt, nachdem das umgekehrte Verfahren so elend Schiffbruch gelitten hat. Sie hat, wie Reuter aus Athen zu melden weiß, Abgesandte nach Saloniki geschickt und dort erklären lassen, sie werde bald von Bizand über Dibra und Monastir nach Saloniki kommen. Trifft diese Ankündigung zu, dann kann es ja den Verbündeten nicht mehr fehlen. Dann haben sie die besten Sachkenner in allen Balkanfragen zur Seite. Herr Paschitsch wird ihnen gewiß verraten können, wie man im Orient ein Sedan — vermeiden kann!

### Der Kriegsbericht vom 23. Novbr.

Die Auflösung des serbischen Heeres macht sich in täglich zunehmendem Maße bemerklich. Die Beute an Gefangenen und Geschützen erreicht Ziffern, die an der Gesamtstärke des serbischen Heeres gemessen, als verhängnisvoll für die Serben erscheinen müssen.

#### Vor Pristina 9500 Serben gefangen.

50 Geschütze, 22 Maschinengewehre erbeutet.  
Großes Hauptquartier, 23. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafteste Feuerartigkeit an. — Im Priesterwalde blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos. — Ein feindlicher Doppelpfeiler stürzte bei Auzé (in der Champagne) nach Luftkampf ab.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nördlich von Mitrovica, sowie nördlich und nordöstlich von Pristina wurde der Feind in Nachhutkämpfen gezwungen. Über 1500 Gefangene, 6 Geschütze wurden erbeutet. — Auch die südöstlich von Pristina kämpfenden bulgarischen Kräfte drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangennahme von 8000 Serben und eine Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.  
Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. B.

### Der Kriegsbericht vom 24. Novbr.

Das trotz der schneidigen und schnellen Offensive gegen Serbien das deutsche Schwert auch an anderen Fronten nicht rostet, haben die Russen durch eine schwere Schlappe an der Düna-Linie erfahren müssen. Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz sind die letzten Zufluchtsstellungen des serbischen Heeres auf dem Amsfeld bereits ins Wanken gebracht worden.

#### Pristina von deutschen Truppen erobert.

Mitrovica in österreichisch-ungarischen Händen.  
Großes Hauptquartier, 24. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. — Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Richtigstellung, daß alle bei den Kämpfen um Loos am 8. Oktober beteiligten deutschen Truppen nicht, wie von englischer Seite behauptet, 7000 bis 8000, sondern 763 Mann verloren haben, auszuweifen. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südöstlich von Mga fielen bei einem Vorstoß auf Beresin, der die Russen vorübergehend aus dem Orte vertrieb, 6 Offiziere und 700 Mann gefangen in unsere Hand. 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. — Ein vorgeschobener Posten in Janopol (nördlich von Illuz) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen; durch Gegenangriff wurde das Geschütz wieder genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linington. Vorstöße russischer Abteilungen nordöstlich von Czartoryst und bei Dubijace (nördlich der Eisenbahn Kovel—Rowno) wurden abgewiesen; 50 Gefangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Mitrovica ist von österreichisch-ungarischen, Pristina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Sitnica zurückgeworfen.  
Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. B.

#### Die Einkreisung der Serben.

Wie deutsche und ungarische Korrespondenten melden, haben sich der bulgarische Arbeitsminister Petkov und der General Vojadjeff auf die Frage nach der Rückzugsmöglichkeit für die serbische Hauptarmee dahin geäußert:

Für das geschlagene Serbenheer besteht nur eine äußerst geringe Möglichkeit zur Flucht. Die serbische Armee steht zusammengedrängt im Gebiet von Kosovo-pola, nördlich des Amsfeldes. Sie hat nur noch einen Ausweg nach Montenegro, zwischen Mitrowitza und Kowibasar, ein sehr schlechter Gebirgspfad, für Wagen kaum passierbar.

General Bojadjeff erklärte weiter, daß nur noch eine serbische Armee von Offizieren, ohne Soldaten, Montenegro erreichen dürfte, da die Soldaten ihre Waffen fortwerfen und in ihre Dörfer zurückkehren.

#### Priftina zum Teil erobert?

Der bulgarische Arbeitsminister Bellow teilte angeblich ferner einen neuen großen Erfolg der Bulgaren mit:

Um die macedonische Stadt Priftina am Nordende des Amsfeldes wird hart gekämpft. Der Westen der Stadt ist bereits in bulgarischem Besitz.

Wenn auch von amtlicher bulgarischer Seite bisher nur die Nachricht vorlag, daß der gemeinsame Annarisch der deutsch-österreichischen Truppen sich Priftina auf kurze Entfernung näherte, so ist bei den großen Erfolgen, die unter deutscher Generalstabsberichter aus jener Gegend melden konnte, die Wahrscheinlichkeit des Eindringens der Bulgaren in Priftina selbst sehr groß.

#### Fliegerangriffe auf Dedeagatsch.

Wie aus Sofia gemeldet wird, bombardierten englische Aeroplane und Hydroplane beständig die Straße und die Bahnlinie Dedeagatsch-Badoma, besonders Sere, die von den Türken vor Ausbruch des ersten Balkankrieges als wichtige strategische Verbindungsstraße ausgebaut wurde. Am 19. d. Mts. wurde die Straße allein von drei Hydroplanen bombardiert, jedoch erfolglos. Ein Hydroplan erlitt Havarie, konnte jedoch später entkommen.

#### Was von Serbien bleibt.

Die serbischen Großmachtsträume sind verdorrt und Serbien, der sich ausblühende politische Ochsenrost, ist flüchtig zusammengeschrumpft. Von dem eigentlichen Serbien ist nur noch der nördliche Teil des Amsfeldes (Kosomopolje) mit Priftina vom serbischen Heer besetzt



Die Front der Verbündeten in Serbien.

Der schraffierte Teil zeigt das eroberte Gebiet.

und schon naht auch hier das Verhängnis, da Mitrowitza, einer der Hauptzugänge zu diesen Gegenden, den Serben bereits entrissen ist. Wo weiter südlich noch serbische Truppen stehen, da sichern sie nicht altherbische, sondern erst in den beiden Balkankriegen erobertes Gebiet. Auch dieses dürfte sich, da Monastir so gut wie verloren, ja nach verschiedenen Meldungen schon im bulgarischen Besitz ist, schnell verflüchten, da an eine Hilfe für die Serben durch die französisch-englischen Verbündeten, denen es selbst sehr schlecht geht, nicht zu denken ist. Das serbische Gebiet, das auf 87 300 Quadratkilometer angewachsen war, ist aber auch so schon auf kaum 20 000 beschränkt.

#### Der Vormarsch auf Mitrowitza.

(Meldung des österreichischen Kriegspressquartiers.)  
Wien, 23. November.

Im Ibartale schreitet der Vormarsch österreichisch-ungarischer Kolonnen auf Mitrowitza siegreich vorwärts. Im Norden dieser Stadt hatten die Serben mehrere vorbereitete Stellungen zur heftigen Gegenwehr eingerichtet, um das Ibartal möglichst lange in Händen zu behalten. Diese Stellungen wurden nach erbitterten Kämpfen gestürmt und hierbei viel Gefangene gemacht und eine Menge von Kriegsmaterial erbeutet.

#### Dicht vor Prepolje.

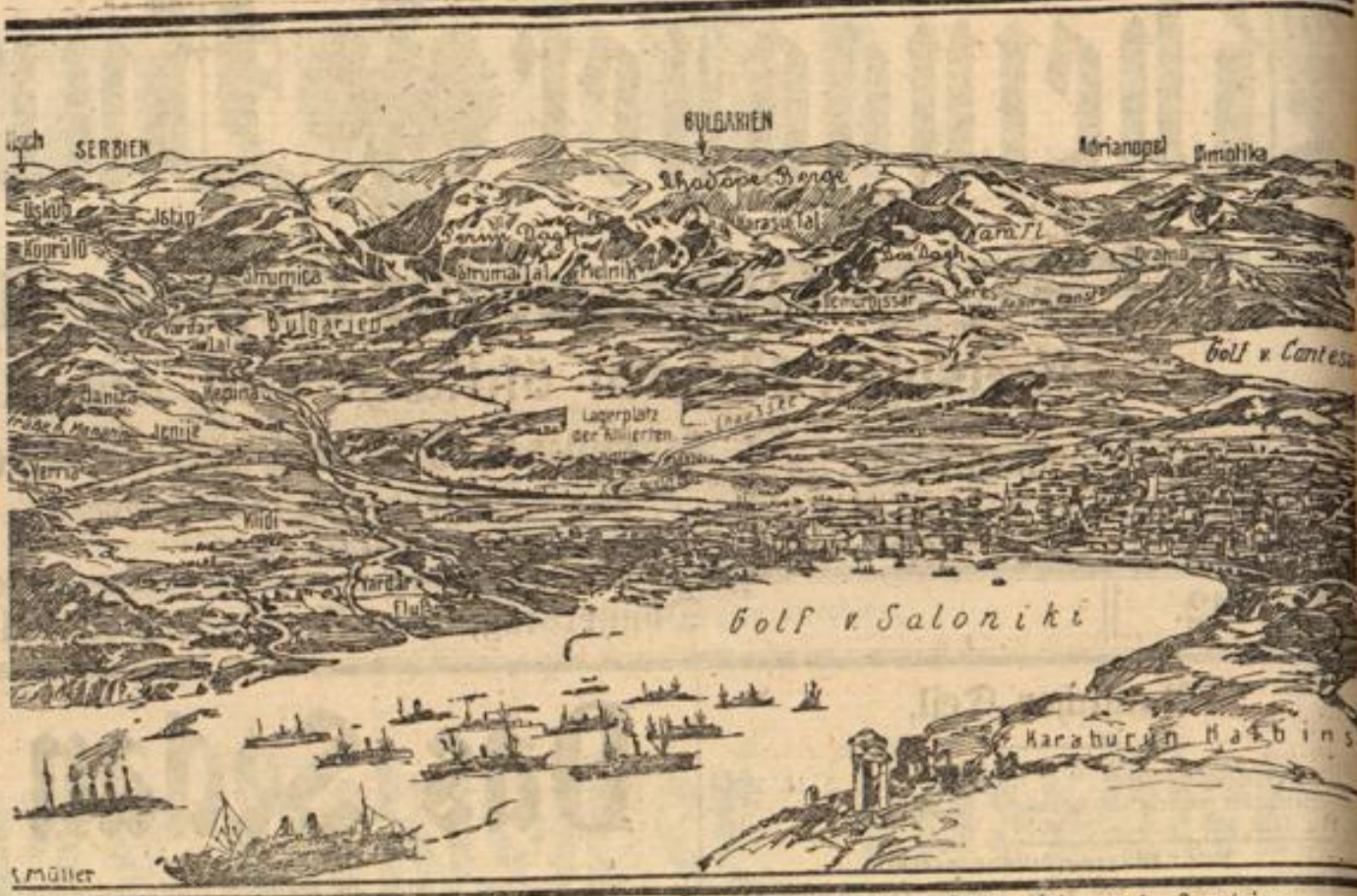
Nachdem die Montenegriner nördlich Zajnice am Fuße des 1245 Meter hohen Metallas-Passes, über den die Straße von Gorazde-Lewelje führt, zurückgeworfen wurden und im Mündungsgebiet des Lim in die Drina der letzte Fluß überschritten ist, wurden nun auch die feindlichen Stellungen am Nordhange des 1492 Meter hohen Golez-Berges erobert. Die von Nowarow nach Süden vordringende Kolonne ist im Umgebiet im Annarisch auf Prepolje.

#### Das Trauerspiel auf dem Amsfeld.

Ein Tal des Jammers.

Noch steht es nicht fest, ob der Widerstand, den die Serben bei Mitrowitza und Priftina leisteten, die Einleitung zu der wiederholt in Aussicht gestellten Entscheidungsschlacht auf dem historischen Amsfeld bei Kosovo bilden soll, da das serbische Heer nach dem letzten deutschen Generalstabsbericht nach Westen zurückweichen scheint, also den Ausweg über die montenegrinische Grenze sucht. Aber auch ohne die Schrecken einer solchen Verzweiflungsschlacht herrscht im Bezirk von Kosovo schon Jammer und Elend genug. Ein serbischer Generalstabschef, der von dort am 16. d. Mts. nach Saloniki abging, gibt die folgende Schilderung:

Rund die Hälfte der Bevölkerung Alt-Serbien's



Reliefkarte der englisch-Französischen Aktion über Saloniki nach Serbien.

sucht dort Zuflucht, und jetzt herrscht dort die furchtbare Hungernot mit all ihren Schrecken. Der größte Teil der Ferkelstlinge ist ohne Schutz und Nahrung der Unbill des strengen Winters ausgesetzt. Pferde und Vieh sterben zu vielen Hunderten aus Mangel an Futter, und die Kadaver liegen am Wege. Es sei unmöglich, nach Albanien zu kommen, weil die Verhältnisse, welche schon vor zwei Wochen sehr ungünstig waren, sich immer weiter verschlimmern haben. Die Straßen nach Albanien sind von allen Hilfsmitteln entblüht. Diejenigen, welche es dennoch wagen, die schreckliche Reise nach Albanien anzutreten, müssen dies zu Fuß und mit leerem Magen tun. Der Rückzug nach Monastir sei ebenso verfallen. Seitdem Antivari von der Außenwelt abgeschnitten worden ist, herrscht auch dort Hungernot.

Der Offizier schloß seine Mitteilungen damit, daß die serbische Armee den heldenhaften Kampf fortsetze, indem sie alle Zugänge zu jenem Tal des Jammers bewache. Diese sind aber inzwischen durch den Fall Mitrowitza und Priftina geöffnet worden.

#### Die Husräumung Rigas.

Für 1 Milliarde Mark Werte fortgeführt.

Nach einer Meldung der Petersburger 'Birshewija Wiedomosti' (Börsezeitung) ist die Räumung Rigas nunmehr beendet. Sie wurde, so heißt es, von Generalmajor Salubowski geleitet, und in glänzender Weise durchgeführt.

Es sind nicht nur sämtliche Fabrikanlagen fortgeschafft worden, sondern auch alle Geschäfte, die Gegenstände mit Metallwert verhandeln, darunter sämtliche Goldschmieden, ferner sämtliche Metallfächer des städtischen Pfandhauses, alle Schiffe, Motorboote, alle kupfernen und messingnen Hausgeräte der Einwohner, die Glocken, Denkmäler, Straßenbahnen, die Banken und Kreditinstitutionen usw. Der Gesamtwert der weggeschafften Gegenstände wird auf 500 Millionen Rubel (1 Milliarde Mark) veranschlagt.

Bei der Entfernung der Fabrikanlagen kamen in erster Reihe diejenigen in Betracht, die für den Kriegsbedarf gearbeitet haben. Dann diejenigen, die dem Feinde von Nutzen sein können.

#### Heiliger Krieg in Nordafrika.

Die Fahne des Propheten ist nun auch unter den Araberstämmen Nordafrikas gegen die Franzosen entrollt worden. Aus Konstantinopel wird gemeldet:

Emir Abdul Malik, ein Enkel des früheren Emirs von Algerien, Abdul Kabir, hat sämtliche Araberstämme aufgefordert, sich an dem heiligen Krieg zu beteiligen und gegen die Franzosen zu kämpfen.

Eine Anzahl der Führer leistete mit ihren Stämmen diesem Aufruf Folge. Man hofft, daß der Emir Abdul Malik, der von großem Einfluß ist, sämtliche in Nordafrika befindlichen Araberstämme für den heiligen Krieg gegen die Franzosen gewinnen wird.

#### Ein französisches Lager angegriffen.

Ein dem 'Imparcial' aus Tanger zugegangenes Telegramm läßt erkennen, daß das französische Lager von Kreibia von Eingeborenen angegriffen wurde, die mit Geschützfeuer abgewiesen wurden. Die Marokkaner müssen also sehr zahlreich gewesen sein, um einen derartigen Angriff überhaupt zu wagen. Bei einem Erkundungszug fand außerdem ein Treffen statt, wobei die Franzosen fünf tote und sieben Verwundete gehabt haben sollen, während der Feind zahlreiche Verluste erlitt. Oberst Simon zieht anscheinend in Kreibia Kräfte zusammen, um in das die natürliche Verbindung zwischen Tefa und Fes bildende Tal Inacuen einzudringen.

#### Griechenland am Scheidewege.

Auch gestern war die Lage in Griechenland ungeklärt, waren die aus Athen einlaufenden Berichte teils unklar, teils widersprechend, so daß man sich auch heute keine rechte, namentlich keine richtige Vorstellung von den Vorgängen in Athen und Saloniki machen kann. Uns liegt folgende Drahtmeldung vor:

Athen, 24. Nov. Nach einer amtlichen Mitteilung haben die Gesandten des Viererbundes gestern einen gemeinsamen Schritt unternommen, bezügl. der Frage der alliierten Truppen in Mazedonien zum Gegenstand hatte. Der Schritt trug einen freundschaftlichen Charakter.

Aus dieser Meldung kann man alles und nichts herauslesen. Zweifellos wird aus Griechenland in erschwerter Form ein Druck ausgeübt, damit es den flüchtenden serbischen und Verbandstruppen Unterschutz gewähre.

#### Keine Beschlagnahme, keine Blockade.

Freilich wird jetzt in London geäußert, daß man ver-

suchen wolle, Griechenland durch Blockade seiner Häfen, d. h. durch das beliebte Mittel der Aushungerung gezwungen zu machen. Denn ein weiterer Drahtbericht lautet:

London, 24. Nov. Das Äußerste Wort teilt mit: Keine griechischen Schiffe werden beschlagnahmt oder in Häfen des Vereinigten Königreiches zurückgehalten. Keine Blockade wurde eingeleitet oder ist im Anzuge.

Diese Nachricht ist zu klar, als daß sie später, nach der berühmten Gresham'schen Art, umgedeutet werden könnte. Der Entschluß, sie in die Welt zu setzen, muß etwas plötzlich gefaßt worden sein. Denn noch gestern schwebte die britische Presse förmlich in dem Gedanken an die Aushungerung Griechenlands. Die Blockade sollte „eine Warnung sein an Griechenland, keinen Verrat zu begehen“ („Evening Standard“), „eine Dosis Medizin, die die Krankheit heilen sollte, an der König Konstantin und seine Ratgeber leiden“ („Ball Mall Gazette“). Nun ist es anders gekommen! Und so plötzlich! Höchst wunderbar!

#### Ihr seid infam . . .!

Der griechische Minister Rallis hat einem Vertreter der Londoner „Daily Mail“ Klipp und klar erklärt, daß Griechenland sich von den Westmächten nicht ins Schleppland nehmen lassen wolle und werde. Nach einer Drahtmeldung aus London sagte der Minister:

Wir werden vierundzwanzig Stunden, nachdem die alliierten Saloniki verlassen haben, demobilisieren.“ In zornigem Tone fuhr der Minister fort: „Die britische Regierung und die britische Presse haben eine schändliche Haltung gegen uns eingenommen. Ihr seid infam (wörtlich: vousetes des infames). Das einzige, was wir wollen, ist Frieden, und ihr wollt uns in einen Krieg hineinzwingen. Ihr wollt uns verhungern lassen.“ Der Minister zeigte dem Vertreter der „Daily Mail“ eine Abbildung in der Zeitschrift „Illustration“ aus dem griechisch-bulgarischen Vorkriegslande und sagte: „Ihr wollt, daß wir die Hilfe kommen, während kein englischer Soldat in Serbien sein Blut vergossen hat und kaum ein englisches Gewehr abgefeuert worden ist. Die englische Regierung will, nachdem sie Fehler auf Fehler, Verzug auf Verzug gehäuft hat, daß wir eintreten und sterben, während ihr nur ein paar tausend Mann Truppen habt, um uns zu unterstützen. Wir wollen kein zweites Belgien oder Serbien werden!“

Das sind kluge, das sind weise Worte. Wir wollen nur hoffen, daß von dem griechischen Minister sie wirklich gesprochen und nicht von der „Daily Mail“ zu löblichen Zwecken erdichtet wurden.

#### Die Furcht vor Griechenland

Scheint unseren Feinden tief in den Gliedern zu sitzen. Ob wohl ihre Presse das Anschein gibt, als zweifle sie nicht an der Festigkeit der Hellenen, so ist doch fast überall die Furcht durch, daß Griechenland bei passender Gelegenheit zu den Mittelmächten übergehen könnte. Einmal scheint festzustehen: Griechenland wird nicht abrüsten, wodurch nun in London und Paris die Angst vorherrscht, daß das griechische Heer sich mit den Deutschen, Österreichern und Bulgaren vereinigen könnte, sobald diese an der griechischen Grenze erscheinen. Die russische Presse spricht dies mit dünnen Worten aus. So klagt die „Nowoje Wremja“, daß in Griechenland der deutsche Einfluß wie eine Seuche sich immer mehr ausbreite. Genau wie Bulgarien suche es den Viererband durch Worte zu überzeugen, daß es an der Neutralität festhalte, während gleichzeitig alle seine Maßnahmen nur zugunsten Deutschlands seien. Angeblich habe Griechenland sogar schon deutsche Offiziere zugelassen. Die einzige Rettung für den Viererband sei nur noch ein scharfes rücksichtsloses Auftreten gegen Griechenland.

#### Venizelos plaudert aus der Schule.

Sehr unangelegentlich wird unseren Gegnern eine Erklärung Venizelos' kommen, die er einem italienischen Pressevertreter gegeben hat. So oft nämlich Neutraltät der englischen und französischen Regierung wegen der Truppenlandung in Saloniki und der darin liegenden Verletzung der griechischen Neutralität Vorwürfe machten, erwiderten die Herren mit der Miene gekränkter Unschuld: „Ja, wir sind ja nur einer an uns ergangenen Einladung gefolgt; der Einladung des Königs und Ministerpräsidenten Venizelos'“. Nun erzählt just dieser Herr Venizelos, daß die Sache sich doch etwas anders verhalte. Nicht eine Einladung, sondern eine Anfrage habe er an Frankreich und England gerichtet, ob sie 150 000 Mann in Saloniki landen könnten, er habe jedoch sofort zugestimmt, daß er der Zustimmung des Königs und daher des tatsächlichen Eingreifens Griechenlands nicht sicher sei. Als er später dem König die zustimmende Antwort der Mächte mitteilte, habe König Konstantin erklärt, er ziehe vor, daß keine fremden Truppen in Griechenland landeten. Die Antwort des Königs habe er, Venizelos, den Mächten mitgeteilt. Gleichwohl haben diese am 2. Oktober mit der Truppenlandung begonnen. Und behaupteten, sie seien einer „Einladung“ gefolgt!!



Ansicht von Görz.

### Italienische Rache an Görz.

Während die Italiener früher die Stadt Görz, trotzdem sie im Bereich ihrer Geschütze lag, gespart hatten, da militärische Zwecke nicht vorlagen und sie immer noch hofften, die Stadt in ihre Gewalt zu bekommen, haben sie in der letzten Zeit Görz schonungslos unter Feuer genommen. Aus welchen unedlen Beweggründen, ersieht man aus dem folgenden Bericht des österreichisch-ungarischen Kriegspressequartiers:

Italienische Gefangene geben die Worte höherer italienischer Offiziere wieder, die geäußert haben sollen: „Wenn wir die nächsten Tage nicht in Görz einmarschieren, schicken wir die Stadt zusammen.“

Diese Rücksicht haben die Italiener zu verwickeln gesucht. Während die feindliche Artillerie anfangs nur mit leichten Feldgeschützen und Schrapnell in die Stadt schoss, bezieht sie sich jetzt schwerer Granaten, die namentlich den Südturm aufsuchen, wo beinahe sämtliche Gebäude durch Treffer und Splitter beschädigt sind. Es wurden viele Häuser getroffen und mehrere Personen getötet und verwundet.

### Der Col di Lana in österreichischer Hand.

Der Schweizer Major Tanner, der dem I. u. I. Kriegspressequartier zugeteilt ist, erklärt die Berichte Cadornas, nach denen der Col di Lana an der Tiroler Südfront von italienischen Truppen erobert sei, für unwahr. Er sagt:

Gleichschicklich steht fest, daß die Italiener die Spitze des Col di Lana am 7. November von Mittag bis Abend in Besitz hatten. Vorher und nachher war und ist der Col di Lana-Gipfel österreichisch.

Nach Major Tanner liegen die Italiener am Col di Lana in einer Vor-Stellung am Südostgrat 800 Meter unter dem Gipfel, von wo sie einige Feldwachen vorgetrieben haben. Am 21. November konnte Major Tanner das Scheitern zweier italienischer Angriffe gegen die Spitze des Col di Lana beobachten. Ein dritter Sturm sei, wie er hörte, ebenfalls erfolglos geblieben.

### Es liegen noch folgende Nachrichten vor:

Kopenhagen, 24. Nov. Aus Athen melden die Times, die Kriegsschiffe der Alliierten hätten begonnen, die griechischen Dampfer im Ägäischen und Mittelmeer einer strengen Durchsuchung zu unterziehen.

Berlin, 24. Nov. Wie der Athener Berichterstatter des Z. B. erzählt, ist die griechische Regierung gewillt, dem Vorschlag so weit entgegenzukommen, wie es mit der Würde und Neutralität des Landes vereinbar ist.

Lugano, 25. Nov. Wie die „Stampa“ erzählt, hat der Vorschlag folgende Forderungen an Griechenland gestellt: 1. Demobilisierung; 2. Entfernung der griechischen Truppen von der Grenze; 3. Vollständige Aktionsfreiheit des Entente-Landes; 4. Verpflichtung, die serbischen Truppen bei einem etwaigen Grenzübertritt nicht zu entlassen; 5. Verpflichtung, das Ententeheer niemals anzugreifen.

### Neue Ernährungsregelungen.

Höchstpreise für Rindfleisch, Wild und Fische in Aussicht. Berlin, 23. November.

Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittel trat heute in seinem Ausschuss für Vieh, Fleisch, Wurstwaren und Fische zu einer Sitzung zusammen. Die Ergebnisse der Viehprüfung vom 1. Oktober d. J. sind, wie mitgeteilt wurde, durchaus befriedigend.

Zu dem Rindvieh- und Rindfleischpreise wurde der Antrag ausgedrückt, daß eine wesentliche Steigerung eintreten würde. Die Möglichkeit, Preise für Rindvieh nach einer Verordnung zu regeln, wurde eingehend erörtert. Die Frage wurde indes als noch nicht geklärt bezeichnet und weiterer Erörterung vorbehalten. Die Einführung von Höchstpreisen für Rindfleisch wurde als durchführbar und notwendig bezeichnet. Bei der Besprechung der Schweinepreise zeigte sich allgemeine Übereinstimmung dahin, daß an den jetzigen Höchstpreisen festzuhalten sei. Es wurde festgestellt, daß der Höchstpreis für Schweinefleisch auch für die verschiedenen Sorten gilt. Die Erfahrungen mit der Einführung von Höchst- und fettfreien Tage wurden als erfreulich bezeichnet.

Weiter wurde bekanntgegeben, daß die Festsetzung von Höchstpreisen für Wild unmittelbar bevorsteht. Für Südwild sei die Regelung in Vorbereitung, während über die Einführung von Höchstpreisen für Seefische noch Erörterungen schweben.

### Wokale u. Vermischte Nachrichten.

#### Auszeichnungen vor dem Feinde.

##### Das Eisene Kreuz.

Elville, 24. Nov. Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde dem Hauptmann der Landwehr, Herrn Weinzierl Friedrich Schmidt dahier verliehen.

Defrich, 25. Nov. (Abendfeier.) Infolge des Abfalls ist von der Abhaltung eines Gustav-Adolfsfestes abgesehen worden. Die evangel. Gemeinde veranstaltet stattdessen am nächsten Sonntag eine Abendfeier zum

### Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amlich wird verlautbart: Wien, 24. November.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Görzer Brückenkopf war auch gestern unter lebhaftem Geschütz- und Minenwerferfeuer. In Infanteriekämpfen trat jedoch eine Pause ein, da die Italiener nicht angriffen.

Um so erbitterter wurde beiderseits des Monte San Michele gerungen. Nördlich des Berges drangen starke italienische Kräfte nachmittags in unsere Stellungen ein. Steirische Infanterie und Honveds schritten zum Gegenangriff und warfen den Feind nach wechselvollen wütenden Nahkämpfen vollständig zurück. Mehrere Angriffe auf den Monte San Michele selbst und im Raume von San Martino wurden unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen, Angriffsversuche gegen unsere Stellungen auf dem Monte dei sei buft sofort durch Feuer erstickt. Gegen die Straßenperre bei Bogora warf der Gegner schwere Minenwerferbomben, die giftige Gase entwickelten.

An der Tiroler Südfront wurde der Bahnhof und der alte Stadtteil von Riva wieder beschossen. Einer unserer Flieger belegte Baracken und Magazine von Ala mit Bomben.

#### Südböhmischer Kriegsschauplatz.

An der oberen Drina verlief der Tag ruhig. Bei Doboj haben sich unsere Truppen den Übergang auf das Südufer des Lim erkämpft. Südwärts von Nowipazar dringen I. u. I. Streitkräfte gegen die montenegrinische Grenze vor.

Die durch das Ibarial vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen warfen unter heftigen Kämpfen den Feind aus seinen Stellungen nordöstlich von Mitrovica und rückten in diese Stadt ein. Sie nahmen 700 Mann, unter ihnen vier Offiziere gefangen. Auch Pristina ist den Serben entzogen worden. Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Besten der Gustav-Adolfsfeier. Herr Pfarrer Kopyermann aus Raab wird einen Vortrag halten über das Thema: „Warum wir Deutschen gewiß den Sieg in diesem Kriege erwarten dürfen.“ Da Herr Pfarrer Kopyermann als tüchtiger Redner bekannt ist, für das Thema Interesse bei jedermann vorausgesetzt werden darf, und auch die Gustav-Adolfsfeier jede Förderung verdient, so darf wohl mit einem zahlreichen Besuch der Feier gerechnet werden.

Elville, 24. Nov. Bei der kürzlich stattgehabten Auflösung der Schöffen für das Jahr 1916 wurden folgende Herren als Schöffen ausgelost: Verwalter Adam Kohnmann, Kaufmann Karl Hoeh, Metzgermeister Jean Demmler, Bäckermeister Mathias Gruner, Kaufmann Max Schuster, Rentmeister Josef Kogler, Rentner Dr. Paul Wegerhoff. Ferner folgende Hilfschöffen: Schmiedemeister Heinrich Arnold, Kassenbote Paul Freigle, Betriebsleiter Josef Kellermann, Bildhauer Ferdinand Leonhard, Steinhauermeister Fritz Seidel, Bildhauer Hans Steinlein.

Elville, 24. Nov. Gestern Abend fand die formelle Gründung des „Kath. Kasino“ statt. Die Erschienenen wurden von Herrn Jos. Aht auf das herzlichste begrüßt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Jean Dirschmann und zum zweiten Vorsitzenden Herr Rentmeister Kogler, zum Schriftführer Herr Heinrich Kogler und zum Kassierer Herr Lehrer Münz gewählt. In Anbetracht seiner großen Verdienste um die kath. Sache wurde Herr Dr. phil. Jos. Wahl zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Johannisberg, 23. Nov. Die Weingroßhandlung Johann Klein hier, wird wie im Vorjahre so auch dieses Jahr den hiesigen im Felde stehenden Kriegern eine Weihnachtsgabe in Gestalt von je 2 Flaschen Wein als Gruß aus der Heimat senden. Die genauen Adressen der Kämpfer sind baldigst bei genannter Firma einzureichen.

Aus dem Rheingau, 24. Nov. Nach leztthin erlassenen Anordnungen der höheren militärischen Stellen, sind in Zukunft bei Besuchen um Beurlaubungen und Zurückstellungen die dienstpflichtigen Leute, für die eine erneute Beurlaubung oder Zurückstellung beantragt wird, in Listen aufzuführen. Es sollen dabei 3 Gruppen unterschieden werden und zwar: 1. Leute, die als unablöslich für die Dauer der laufenden Kriegsaufträge anzusehen sind, für die aller Wahrscheinlichkeit nach auch kein vollwertiger Ersatz gefunden werden kann, 2. schwer Ablösliche, die aber nach Ankerung geeigneter Kräfte ersetzt werden können, 3. sofort Entbehrliche, d. h. solche, die ohne weiteres oder doch bei Stellung von technisch gleichwertigem Ersatz freigegeben werden können.

Aus dem Rheingau, 24. Nov. Nach einer Mitteilung der rumänischen Postverwaltung ist vorläufig die Durchfuhr von Waren in Postpaketen durch Rumänien nur mit besonderer Genehmigung des rumänischen Finanzministers, die durch Vermittlung der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest einzuholen sein würde, gestattet. Postpakete mit Waren aus Deutschland nach der Türkei und nach Griechenland sind daher bis auf weiteres nur zulässig, wenn eine schriftliche Durchfuhrerlaubnis des rumänischen Finanzministeriums für jedes Paket beigelegt ist.

Wiesbaden, 22. Nov. Mit der von den Brauereien beschlossenen Bierpreiserhöhung, haben sich die hiesigen Gastwirte bis jetzt noch nicht einverstanden erklärt. Mit einer Eingabe haben sie sich an die zuständigen Behörden gewandt, um die Durchführung des Preisausschlages möglichst zu verhindern. Vor allem machen sie geltend, daß sie durch den Beschluß vollständig überrumpelt wurden und dann seien die Brauereien viel eher in der Lage, unter Heranziehung ihrer angesammelten Reserven die Mehrkosten des Betriebes als Kriegsteuer zu tragen, als die Gastwirte.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Zur Bierpreiserhöhung. Der Mitteldeutsche Gastwirteverband hat eine Eingabe an das Kgl. Stellvertretende Generalkommando wegen der neuerdings drohenden Bierpreiserhöhung gerichtet. Die Preisprüfungsstelle, an die die Eingabe zur weiteren Begutachtung übergeben wurde, hat ein Bedürfnis zur abermaligen Preiserhöhung nicht anerkennen können. Es ist demnach anzunehmen, daß die hiesigen Brauereien von ihrer geplanten Erhöhung vorläufig Abstand nehmen.

Cronberg, 24. Nov. Am Freitag Abend nach 7 Uhr wurde eine Dame zwischen Cronberg und Niederhöchstädt von einem Zug überfahren. Der linke Oberarm wurde ihr vom Rumpfe getrennt. Die Verunglückte, wie es sich herausstellte, Frau Justizrat Handschuh aus Königstein, kam ins höchste Krankenhaus.

Vom Westerwald, 24. Nov. Bekanntlich begegnet die Beschaffung der erforderlichen Kartoffelmengen für die minderbemittelte Bevölkerung der größeren Städte Schwierigkeiten. Auf eine Anfrage des Landratsamtes Marienberg haben aus der Gemeinde Stein-Wingert, 12 Landwirte 410 Zentner Kartoffeln für die Stadt Frankfurt a. M. zum Verkaufe, zum Höchstpreise von 3.05 M. per Zentner angeboten.

Vingen, 24. Nov. In diesem Herbst wurden in der Gemarkung Vingen in den im Ertrag stehenden Weinbergen und Weingärten durchschnittlich auf den Hektar 32 Hektoliter Weißwein und 40 Hektoliter Rotwein geerntet. Für das Hektoliter Weißwein wird ein durchschnittlicher Preis von 70 M., für das Hektoliter Rotwein ein solcher von 60 M. berechnet.

Vingen, 23. Nov. Ein Schwindler in österreichischer Soldatenuniform hat sich hier herumgetrieben. Der Betreffende erlangte von einem hier wohnenden Schüler des Technikums drei Mark, indem er vorgab, Mitglied des techn. industr. Beamtenvereins zu sein und diese Unterstützung beanspruchen zu dürfen. Ein anderer Techniker gab dem Schwindler für einen von diesem genannten Dritten Geld und ein Oberkellner, dem er erklärte, Kellner von Beruf zu sein, 2 Mark. Bei dem Techniker gab er an, dem 3. Flieger-Bataillon des österreichischen Regiments Nr. 89 in Salzburg anzugehören. Als Namen nannte er einmal Schiefermayer, ein zweitesmal Schiffermann. In einem Hotel in Vingerbrück, wo er sich eingemietet hatte, schrieb er sich als Martin Schiefermayer, Bautechniker aus Passau ein. Er soll etwa 28 Jahre alt sein. Er trug österreichische Uniform, drei Sterne am Kragen und ein Fliegerabzeichen. Eine etwa 21 Jahre alte Frauensperson war in seiner Begleitung. Hier zog der Unbekannte sich einmal um. Er zog statt der Uniform einen braunen Anzug und schwarzen Filzhut an.

Zum Preisverzeichnis der Bahnhofswirtschaften ist ein neues Berichtsblatt erschienen, durch das die bisherigen Verkaufspreise mit sofortiger Gültigkeit, wie folgt geändert werden: es kostet hinfort in den Wartesälen aller Klassen ein Glas Lagerbier 20 Pfg., ein gefochtes Ei 25 Pfg., eine Tasse Fleischbrühe aus frischem Fleisch mit Ei 50 Pfg., eine Tasse Fleischbrühe aus Präparaten mit Ei 35 Pfg., ein Nährrei aus drei Eiern 1 M., ein Nährrei aus drei Eiern mit Beilage in den Wartesälen 1. und 2. Klasse 1.40 Mark 3. und 4. Klasse 1.25 Mark.

Beurlaubung der im Felde stehenden Mannschaften. Aus dem Kriegsministerium ging dem Reichstagsabgeordneten Propst Poppe in Heiligenstadt folgendes Schreiben zu, dessen Inhalt für die Angehörigen aller im Felde stehenden Krieger von größtem Interesse ist: „Ew. Hochwürden erwidert das Kriegsministerium auf das gefällige Schreiben vom 25. September 1915 ergebnis, daß bei Mannschaften, die schon über ein Jahr im Felde stehen, ein Urlaubsbedürfnis auch ohne amtliche Bescheinigung eines Notstandes im allgemeinen ohne weiteres anzuerkennen ist. Die militärischen Dienststellen sind hierauf hingewiesen worden mit dem Bemerkten, daß hier keine Bedenken bestehen, solchen Mannschaften ohne Vorbringung einer amtlichen Bescheinigung Urlaub zu erteilen, sofern die dienstlichen Interessen es irgend gestatten.“

Verantwortlich: Adam Etienne, Defrich

### Der heutige Kriegsbericht.

#### 17 400 Serben gefangen.

TU Großes Hauptquartier, 25. Nov. (W.F.B.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Berserkmünde ist fest in unserer Hand. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 9 Offiziere, 750 Mann, die Bente auf 3 Maschinengewehre erhöht.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals von Linsingen ist die Lage unverändert.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Mitrovica haben die Truppen der Armee Koeveß etwa 10 000 Serben gefangen genommen, 19 Geschütze erbeutet.

In den Kämpfen bei Pristina und an der Sitnicasielen 7400 Gefangene und 6 Geschütze in unsere Hand. Die Bente an Kriegsgerät und Vorräten ist erheblich.

Oberste Heeresleitung.

# Bekanntmachung.

Die Kassenstunden werden bis auf weiteres festgesetzt:  
**Montag und Donnerstag** von 2-4 Uhr nachmittags;  
**Dienstag und Freitag** von 3-4 Uhr nachmittags sowie an allen Werktagen von 11-12 Uhr vorm.  
 Kaffengeschäfte können nur während dieser Stunden erledigt werden.  
 Johannisberg, den 23. Nov. 1915.  
 Die Gemeindegasse.

# Osram Halbwatt-Lampen

Beleuchtungskörper etc.

Militär- und Taschenlampen  
 la. Dauer-Batterien

Elektro-Motoren

Alfred Flack, Wiesbaden

Luisenstrasse 46 Teleph. 747

Wiederverkäufer Rabatt.

# Deutsche Warte

Wer neben dem „Rheinländer Bürgerfreund“ noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Beiblättern lesen will, der abonniere auf die „Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Leitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ des Hauptauschusses für Kriegereheimstätten), schnell und sachlich über alles Wissenswertes berichtet und monatlich, bei der Post oder dem Briefträger bestellt, nur 75 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfg.) kostet. Man verlange Probenummer vom Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW. 6.

Wein-Etiketten liefert rasch und billigst die Druckerei des Blattes.

# Peitzwaren

in solider gediegener Kürschnerarbeit und jeder Preislage empfiehlt das Spezial-Geschäft

**J. B. Hämmerlein, Mainz.**

Inhaber: Max Kirsten

Ecke Ludwig- und Fuststrasse.

Telefon 1817.

Grösstes und ältestes Haus der Branche am Platze.

Ich leiste für meine sämtliche Ware die weitgehendste Garantie, weil ich selbst fabriziere.

# Gesucht

kräftige fleißige

# Mädchen

oder

# Frauen

Kellerei Deutscher Offizierverein Eltville.

Tüchtigen

# Gärtner,

der auch leichte Fabrikarbeiten übernimmt, sucht für dauernd  
 A.-G. für chem. Produkte, Schierstein a. Rh.

**Bittiger Fleischverkauf!**

Prima

Döfen- u. Rindfleisch 0.90  
 Prima Kalbfleisch 1.10

Täglich frische

Rindswurstchen.

Hilons Mannheimer, Eltville.  
 Telefon 228. Leertstr. 22.

Ein schwarzer Zügelochse zu verkaufen.

Josef Schneider, Oestrich.



# DER TÜRMEKRIEGSAUSGABE

Herausgeber: J. E. Freih. v. Grotthuss  
 Vierteljährlich 6 Hefte mit Kunst- und Notenbeilage Mk. 4.50

PROBEHEFT durch die Buchhandlungen und vom Türmer Verlag.  
 GREINER & PFEIFER, Stuttgart



# Piano's

eigener Arbeit mit Garantie.

Rob. 1 Studier-Piano 1,22cm h. 450.-  
 2 Cäcilia 1,25 " 500.-  
 3 Arbenania A 1,28 " 570.-  
 4 " B 1,28 " 600.-  
 5 Moguntia A 1,30 " 650.-  
 6 " B 1,30 " 680.-  
 7 Salon A 1,32 " 720.-  
 8 " B 1,34 " 750.-  
 usw. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15-20 RM. Kasse 5%.

Wilh. Müller, Mainz.  
 Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik. Segr. 1843. Münsterstrasse 3.

Biete an  
 la. weiss. Haushaltungsselbe Ctr. 75 Mk.  
 la. weiss. Schmalerselbe Ctr. 48 Mk.  
 solange Vorrat reicht.  
 S. Badarad, Frankfurt a. M. Gegenstr. 2.

# Fertel

Prima Holzsteiner  
 sind zu haben bei  
 Arthur Hasgarten, Winkel.

**Maltschule**  
 K. Bontier, Kunstmaler  
 akademisch und staatlich geprüfter Zeichenlehrer  
 Wiesbaden, Adolfsstr. 7.  
 Zeichnen Malen Modellieren f. Herren, Damen u. Kinder.  
 Vorbereitung zum einjährigen Künstlerexamen.  
 Glänzende Erfolge.  
 Anfertigung aller Art von Zeichnungen und Malereien im Auftrage.

# Fische

Prima holländische Salzheringe  
 Alle Arten geräucherte Fische  
**Frische Marinaden.**  
 Jeden Donnerstag u. Freitag frische  
**Holländer Seefische.**  
**Blecker's Fischhalle**  
 Eltville, Schiffergasse.

# Nietschmanns

# Grosser Geschirrmarkt

bietet jeder sparsamen Hausfrau große Vorteile!  
**Praktische Weihnachtsgeschenke besonders billig!**

Porzellan weiß.		Porzellan bunt.		Steingut.		Glas.	
1 Kaffeekanne für 6 Personen	48 Pfg.	Speiseteller	18 Pfg.	Kammshale	3 Pfg.	1 Butterdose	
1 Milchgießer für 6 Personen	8 "	Frühstücksteller	12 "	Milchbecher bemalt m. 11. Zeichen	5 "	1 Käseglocke	zuf. 95 Pfg.
1 Zuckerdose	8 "	Schalenkürbchen	10 "	Kinderteller bemalt	17 "	1 Zuckerschale	
1 Brotkorb, oval	50 "	6 Tassen mit Goldrand	95 "	Brotkorb oval	50 "	1 Butterdose	
Speiseteller	20 "	6 Tassen indischblau	95 "	1 Brotkorb	zuf. 95 "	1 Zuckerdose	zuf. 95 "
Frühstücksteller	15 "	Eierservice, 4 teilig	28 "	1 Butterdose	zuf. 95 "	1 Marmeladendose	
3 Schüsseln, zusammen	95 "	Obsterservice, 7 teilig	95 "	1 Waschbecken	zuf. 145 "	Fruchtschale auf Fuß	95 "
1 Suppenschüssel	95 "	Milchkanne, indischbl. ca. 1 l	95 "	1 Wasserkanne	zuf. 95 "	1 Rahmservice 3 teil.	95 "
usw.		2 Tassen mit Schrift Papa und Mama, zusammen	95 "	1 Schüssel	zuf. 95 "	1 Likörservice 8 teil.	95 "
		usw.		1 Platte	zuf. 95 "	1 Wasserkanne	zuf. 95 "
				usw.		2 Gläser u. Tablett	zuf. 95 "
						usw.	

Kaffeeservice, weiß, 95 Pfg. 9teilig

Kaffeeservice, bemalt, 2.35 RM. 9teilig

Kaffeeservice, ind. blau, 3.75 RM. 9teilig

Waschgarnitur, bemalt, 95 Pfg. 3teilig

Man besichtige die Ausstellung!

**Emaile** per Pfd. **48** Pfg. per Pfd.  
 für einen Posten im Lager beschädigter Waren, zum Aussuchen!  
 Ein Posten Löffelbleche mit kleinen Fehlern 95 und 75 Pfg.

Auf Tafel- und Kaffee-Service, Tonnen- und Waschgarnituren **5%** Nachlaß während des Geschirrmarktes.  
 Einzelteile von Tafel-Service für den vierten Teil des früheren Preises.

Man besichtige die Ausstellung!  
 Bester Kupfer- u. Nickelersatz  
 Extra schwere Stahl-Emaile  
**„Kosmos“**  
 Koch- und Bratgeschirre!  
 Garantieware

# Nietschmann N. Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Man besichtige die Ausstellung